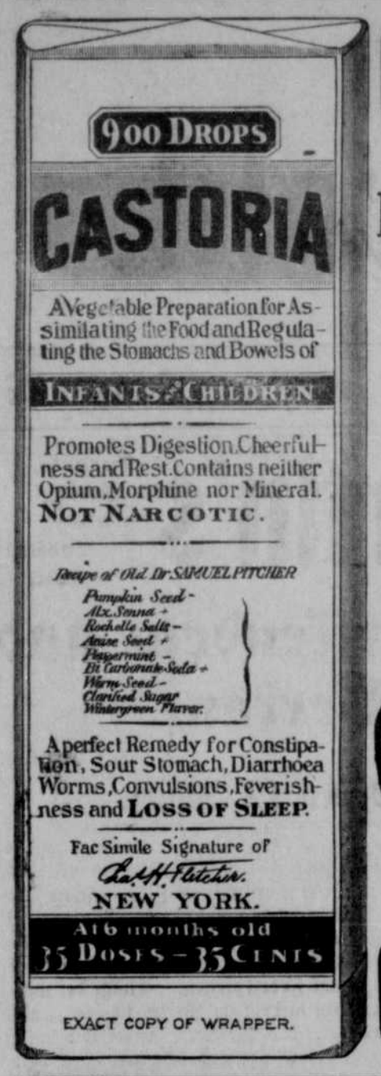


EXACT COPY OF WRAPPER.

# CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

# CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

[Copyright, 1902, by J. F. Wetter.]

Mischter Drucker!—Wie ich versteh, is es iwerall in d'r Welt d'r Brauch, daß mer in d'r Faßnachtszeit d'r Narr mache derf. Es hot mir dann ah geschiene, as wann unsere junge Mäd un Buwe sich ardlig ausgetobt hätte des Mol. Iwerall war Danz, un an som Blätz is es, wie mer heert, hochbeenig hergange. Zu die Dinger, was ich zu dumm war for zu lerne, geheert ah des Danze. Es is mir allfort vorkumme, as wann sell en gewaltig Stick Erwet wär, was schier eenig Ebber schwitze macht. Kummt mer dann naus in die kalt Luft, dann kriegt mer's in's Genick. Bischuhr, wer nix riske will, der vermißt mancher Fann; awer ich hab nie net eisehe kenne, wo beim Danze d'r Fann reikummt. Verleicht is es gut, daß net alle Mensche gleich sen in seller Lein.

Wie ich noch en junger Buh war, hab ich als gegliche, an d'r Danzbode zu gehe wege d'r Musik zu heere. Awer alleweil is sell net meh derwerth. Se spiele nau uff, daß ich net weeß, was draus zu mache. Nix meh vun Lauterbacher un so scheene Walzes. Un grad so is es mit em Danze selwert. Frieher hot en Bursch sei Mädel in d'r Arm genumme, es herzhaftig an sich gedrickt un is mit ihm rumgewalzt. Die neimodige Dänz sen awer ganz annerscht. Do nemme se enanner an d'r Hand, hupse en bissel rum, losse des Mädel wieder fliege, packe geschwind en anners, un so geht es fort. Ah war es als d'r Gebrauch, daß wann en Bursch en Mädel zum Danz genumme hot, dann war sell sei Mädel for d'r ganz Owed. Hot en annerer Kerl welle mit em danze, dann hot er misse Verlabbniß hawe vum Buh, oder es hot Schmiß gewe. Awer nau hawe se scheint's Alles gemeenschaftlich, wie die kleene Buwe die Voaelnester. Un wann mer so eme Danz zuguckt un halt sich die Ohre zu, daß mer die Musik net heert, dann meent mer, daß mer ime Narrehaus wär. Wer alleweil am heechste kicke kann, seller is d'r Bahs.

Kerzlich hab ich in unserm Nochberstädtel so eme Vergniege zugeguckt un ich hab enihau ebbes gesehne, was mich geplieft hot. Do war en Kerl, ufgedreßt wie en Duhd. Seller war, so was mer segt, d'r Heikokulorum. Er hot Alles arrenscht, den Musikante gesaht, was se spiele sotte, d'r Takt geschlage, gerufe: „schwingt die Partners!" zu die Lichter getendt un zwischerei alsemol en Vorzelbahm geschlage, daß Alles gelacht hot. Es hot mich juscht gewunnert, daß ihm derbei des Geld net zum Hosesack rausgefalle is. Sei Hahbtstick war awer des: Uf eemol war er verschwunne un wie Alles frogt, wo dann d'r Mickie hiekumme wär, do kummt d'r Hansworscht zur Dheer reigerennt, loßt sich hiefalle un rutscht ufem Hoseboddem d'r ganz Danzflor dorch. Alles hot gejohlt iwer den Trick. Dann is er ufgestanne un hot en Bau gemacht zu die Lädies un geschmeilt, as wann er sage wot: gell ich bin en Deifelskerl! Ich hab gemerkt, daß die Buwe ebbes im Schild fiehre, un es is ah werklich kumme. Bei d'r Intermischen hen se ihn gekohkst, er sot seller schee Schleid noch emol mache. Er hot erscht net gewellt; wie awer die Mäd ah gebettelt hen, do is er ab zur Dheer naus vor en guter Anlauf zu nemme. Gleich druf is er kumme, grad wie's erscht Mol. Awer desmol is er net weit gerutscht, sundern is ufgetschumpt un hot gebutzt, as wann er Hornißle in die Hose hät. Laut geflucht hot er net, awer die was nächst bei ihm gestanne hen, sage, er hät Worte gejuhst, was net in d'r Biwel un ah in keem Gebetbuch stehe. Un was war's? Ei, eens vun die Kerls hot en Hand voll Carpettäcks uf d'r Bodem geschmisse g'hat. D'r arm Deifel soll gesaht hawe, er wot juscht so lieb en Lading Haseschrot hawe, wie nochemol sellerweg iwer d'r Flor gehe; es dät ah net meh as wie en Baar neie Hose koschte.—Wann se nau den Mickie recht wiethig mache welle, dann froge se ihn juscht, wie hoch as er getärt wär. Es is en alte G'schicht: wer d'r Schade hot, der braucht for d'r Spott net zu sorge.

Eme annere Kerl, was uf sellem Danz war, hen se weeche Limburgerkäs inseits in sei neier Hut geschmiert. Seller is angange as wie wiethig. Er hot es erscht ausgefunne, wie er den Hut schun en Weil ufgehat hot. „Was riecht dann so wiescht?" hot er gefrogt. Zuletscht nemmt er sei Hut ab un er hot's gefunne. „Wann ich den miene Dunner kenne dät, was sell gedub hot, so schuhr ich leb, ich dät en ufem Blacke todwache." Er flucht un sucht alleweil noch.

D'r Hansjörg.


## Werde gesund und bleibe gesund

indem du

Leberkrankheiten, Biliösität, Unreines Blut,

durch die Anwendung von

Dr. August König's

# Hamburger Tropfen

los wirst, sie reguliren und reinigen.

Gebrauche St. Jakobs Oel gegen Schmerzen.


## Haus- und Landwirthschaft.

Wenn Goldrahmen mit Kopallack überstrichen werden, kann man sie unbedenklich mit kaltem Wasser abwaschen.

Heiserkeit nach vielem Sprechen. Arnikatinktur, täglich zwei Mal zwei bis drei Tropfen genommen, hilft bei wiederholtem Gebrauch gegen dieses lästige Uebel.

Um geätzte Messinggegenstände zu schützen und ihnen eine recht leuchtende Farbe zu erhalten, empfiehlt es sich, dieselben mit Goldfirniß zu überstreichen. Den stärksten Weingeist färbt man mit Anilingelb und löst hierin Schellack auf. Nachdem sich die Lösung geklärt hat, kann man die Gegenstände damit überziehen.

Als Kitt für Holz, Horn und Perlmutter kann eine Mischung aus erweichtem Leim mit einer entsprechenden Quantität starken, heißen Essigs, ¼ Quart Alkohol und ein wenig Alaun auf's Beste empfohlen werden. Der Kitt, dessen Bindekraft eine ganz außerordentliche ist, läßt sich in einer verschlossenen Flasche gut aufbewahren.

Schwedische Streichhölzer dürfen nicht, wie dies gewöhnlich geschieht, in der Längsrichtung der Schachtel angestrichen werden, da die Zündmasse dadurch schneller verbraucht wird, als die Hölzer. Man streiche die Hölzer in der Querrichtung der Schachtel an und wird immer, so lange der Inhalt derselben reicht, eine gute, brauchbare Reibfläche haben.

Um Milchflecken aus einem dunkelblauen Wollkleide zu entfernen, wendet man am besten ein Fleckwasser an, welches man sich leicht selbst herstellen kann, indem man vier Eßlöffel Salmiakgeist, vier Eßlöffel Weingeist und einen Eßlöffel Salz in einem Glase tüchtig durcheinander schüttelt. Man bestreicht alsdann die Flecke mittelst eines wollenen Läppchens mit diesem vorzüglichen Fleckwasser.

Gegen Schuppen und Haarausfall. Waschungen der Kopfhaut zwei bis drei Mal wöchentlich mit Seifenspiritus und lauem Wasser, an den übrigen Tagen mit einer Lösung von einem Theelöffel Borax in ½ Pint Wasser helfen oft gegen Schuppen und Haarausfall, doch bedarf es zur gründlichen Heilung respektive zur Kräftigung des Haarbodens außerdem einer sorgfältigen Haarpflege.

Citrone als Putzmittel. Die viel gebrauchte Redensart, daß man Jemand, dessen Dienste man nicht mehr braucht, wie eine „ausgepreßte Citrone" bei Seite wirft, hat insofern keine Berechtigung, als auch die „ausgepreßte" Citrone noch recht nützliche Verwendung finden kann. Nur wenige Hausfrauen werden wissen, daß die ihrer aromatischen Schale beraubte, ausgedrückte Citrone ein vorzügliches Putzmittel für allerlei Metallgefäße abgibt. Sie nimmt es darin mit vielen Putzmitteln auf und hat vor den häufig verwandten Säuren noch den Vorzug völliger Unschädlichkeit.

Hühner mit Paprika. Man theilt die gerupften und gut gereinigten Hühner in vier Theile und salzt sie; inzwischen röstet man eine mittelgroße, gehackte Zwiebel in reichlicher Butter hellgelb, gibt eine Messerspitze voll echten Paprika und die Hühnerstücke hinzu und läßt die letzteren etwa eine Viertelstunde langsam dämpfen. Dann stäubt man einen Löffel voll Mehl darüber, gießt so viel kräftige Bouillon hinzu, daß sie die Hühner gerade bedeckt, läßt sie zu einer kurzen Sauce eindämpfen, gießt dann ½ Pint recht fetten, sauren Rahm zu, verkocht sie damit noch etwa 20 Minuten und richtet die Hühner entweder mit Reis oder Nudeln an.

Die Pflege der Papageien. Die Verpflegung aller Papageien ist eine ziemlich mühe- und kostenlose. Den großen Arten gibt man Hanf, Mais, Reis, Semmel, den mittleren Hanf, Kanariensamen und Hirse und den kleinen nur Kanariensamen und Hirse. Während bei den großen und mittleren Arten Hanf als bestes Nahrungsmittel gilt, schadet er den kleinen, die zu fett dadurch werden. Mais wird gekocht, darf aber nicht platzen. Man nimmt ihn vielmehr vom Feuer, wenn man ihn mit dem Fingernagel zerdrücken kann, legt ihn in ein Leinentuch und reibt ihn trocken. Auch der Reis muß im Wasser abgesotten sein. Die Semmel muß altbacken und hart sein. Sie wird in Wasser aufgeweicht, in ein Tuch gelegt und tüchtig ausgedrückt. Man gibt davon täglich zwei Mal so viel wie eine Walnuß. Ist der Papagei (große Art) völlig eingewöhnt, so gibt man zur Abwechslung etwas Obst, je nach der Jahreszeit Kirschen, Birnen, Aepfel, alles freilich nur in bester Beschaffenheit und achtet dabei auf die Entleerungen des Vogels. Werden dieselben schleimig oder gar wässerig, oder auch nur abweichend gegen sonst, so lasse man das Obst sofort weg, bis sie wieder ihren früheren Zustand haben, dann kann man abermals mit kleinen Gaben beginnen. Man darf hin und wieder Haselnüsse, Walnüsse, sowie auch süße Mandeln geben, aber nicht regelmäßig und nicht, ohne daß man sich vorher selbst überzeugt hat, daß dieselben weder ranzig, noch verdorben, noch bitter schmecken. Bittere Mandeln wirken als Gift und führen den Tod des Thieres herbei.

Blaue Tuch- und Wollkleider zu reinigen. Woll- oder Tuchwaaren, bunte oder weiße kann man in Kartoffelwasser waschen, auch seidene Tücher. Die Sachen dürfen jedoch nicht eingeweicht oder darin liegen gelassen werden. Man muß stets ein Stück nach dem anderen vornehmen, auch darf das Wasser nur lauwarm sein. Wenn es sauber gewaschen ist, muß in reinem Wasser gut nachgespült werden. Sollten nach dem Trocknen noch kleine Kartoffelrestchen anhängen, so bürstet man sie leicht ab und plättet die Sachen links. Auf ein Quart Wasser rechnet man eine große rohe Kartoffel, welche geschält und gerieben und dann mit Wasser vermischt wird.

Gerstensuppe mit getrockneten Pilzen. Eine Tasse voll Ulmergerste wird in Wasser unter Zugabe eines Stückchens süßer Butter und Salz weich gekocht. Unterdessen kocht man eine Hand voll getrocknete Pilze gut weich, hackt diese gröblich mit etwas Petersilie, dämpft sie zusammen in Butter einige Minuten lang, stäubt eine Prise Mehl und Salz darüber, dämpft noch ein wenig bis alles gut angezogen, und gießt es zur Suppe.

Steinkohlenfeuerung. Werden die Steinkohlen zum Heizen in einem angefeuchteten Zustande verwendet, so beansprucht das Wasser zum Verdampfen eine große Menge von Wärme, die sonst nicht verwendet werden kann. Aus diesen Gründen dürfte sich das Anfeuchten der Kohle nicht empfehlen.

Frischer Kuhdünger für Topfpflanzen. Die Verwendung des frischen Kuhdüngers bei der Topfpflanzenkultur dürfte selbst in Fachkreisen wenig bekannt sein. Die Annahme, daß nur verrotteter Kuhdung zum Düngen verwendet werden darf, ist eine irrige. Alle Pflanzen, krautige und holzige, vertragen den frischen Kuhmist sehr gut. Lorbeerbäume, Palmen und Blattpflanzen zeigen bei seiner Verwendung in kurzer Zeit ein üppiges Wachsthum. Diese Mastkultur wird folgendermaßen ausgeführt: Die Pflanzen müssen den Erdballen durchgewurzelt haben. Bei Kübeln oder Töpfen hebt man die obere Erdschicht, so weit es die Wurzeln zulassen, und ersetzt sie durch Kuhmist. Derselbe wird so aufgetragen, daß noch ein Gießrand bleibt. Man kann ihn dann mit etwas Erde abdecken. Beim Umpflanzen größerer Exemplare, die gut Ballen halten, wird die Innenfläche der Töpfe und Kübel fingerdick mit Kuhmist angestrichen und die Pflanzen wie gewöhnlich mit Erde eingepflanzt. Die Hauptsache ist, daß solche Pflanzen nicht übermäßig begossen werden, sondern richtig austrocknen.

Die Staupe der Hunde, auch Hundeseuche genannt, ist eine ansteckende Krankheit, die sich besonders leicht im jugendlichen Alter einstellt. Sie äußert sich zunächst in allgemeiner Abgeschlagenheit, Freßunlust; auch treten manchmal plötzlich Krämpfe ein. Im weiteren Verlauf beginnen die Schleimhäute von Auge und Nase einen zähen Schleim abzusondern; beim weiteren Fortschritt der Krankheit tritt häufig Husten ein, auch kommen dazu noch lähmungsartige Erscheinungen des Hintertheils.—Vor allen Dingen hüte man junge Hunde vor Erkältung. Die Nahrung darf nicht zu kräftig sein, besonders mit dem Fleischfüttern ist große Vorsicht geboten. Sodann sorge man durch Abführmittel dafür, daß die Thiere nicht verstopft werden, was bei der Staupe sehr leicht eintritt und wodurch dann die ganze Krankheit verschlimmert wird. Medikamente haben meistens keinen Erfolg. Vielfach wird empfohlen, zur Vorbeuge etwas gepulverte Schwefelblüthe in das Futter zu thun.

Knochen als Hühnerfutter. Es ist in letzter Zeit vielfach darauf hingewiesen worden, welch' große Vortheile Hühnerzüchtern durch Fütterung ihrer Hühner mit frischen, geschnittenen Knochen erwachsen, da letztere alle die Bestandtheile enthalten, welche zur Erzeugung des Eies gehören. Frische Knochen sind das beste Futter für Hühner; dieselben werden dadurch stark und gesund, das Wachsthum wird befördert, und eine 50 bis 100 Prozent höhere Eierproduktion kann erzielt werden. Der frische Knochen ist saftig und voll von eingetrocknetem Blut. Die einzelnen kleinen Theilchen hängen nicht so dicht zusammen wie beim trockenen Knochen und sind eben, weil sie saftig sind, nicht spröde, sondern biegsam, da ihre natürlichen Säfte die ganze Masse durchziehen, daher ist es auch erklärlich, daß sie verdaulich und nahrhaft sind.

Für die Bruthenne richte man ein Häufchen Sand und Asche, gemischt, und stelle dasselbe in die Nähe ihres Nestes. Die Brüterin wird sich fast täglich mit Wohlbehagen darin pudeln und sich so von Ungeziefer reinigen. Dieses Staubbad muß aber mindestens drei Fuß vom Neste entfernt sein, damit der aufgewirbelte Staub nicht Nest und Eier belagere. Auch ein wenig Insekten- oder Kalkpulver soll man in's Nest geben! Das Nest des brütenden Huhnes bringe man an eine Stelle des Hauses, wo die Brüterin von anderen Hühnern etc. nicht gestört wird. Weizen oder Gerste und täglich frisches Wasser werden etwas vom Neste entfernt aufgestellt. Wenige Fleischabfälle heben die Kräfte der Brüterin, auch Brosamen in etwas Wein getaucht, wirken wohlthätig und werden gern genommen.


## Salzers Sämereien gedeihen immer.

Es ist eine Thatsache, daß Salzers Sämereien in mehr Gärten Amerikas gesäet werden als irgend andere Sorten. Die Ursache ist, wir sind die einzigen deutschen Samenhäuser die ihren Bedarf selber ziehen. Wir eigenen, bearbeiten und kontrolliren über 5000 Acker Land ausschließlich für Samenzucht. Um nun 300,000 neue Kunden zu gewinnen, machen wir folgende unerhörte Offerte von

**150 Gemüse- und Blumen-Sorten für nur 16 Cents.**

20 Sorten rarer auserlesener Rettige,
12 prächtige, frühe Wurzelmöhren,
12 Sorten herrlicher Tomaten,
25 unvergleichliche Salatsorten,
12 feine rothe Rübensorten,
49 Sorten wunderschöner Blumensamen.

Also, 150 Sorten portofrei für 16 Cents.

Im Garten 150 Sorten, die Ihnen Blumen, Gemüse, und herrliche, frühe, immer volle Gemüse in Hülle und Fülle liefern werden; außerdem gratis unser deutsches Katalog, der Blumen, Gräsern, Klimmpflanzen, Gemüse und Farm-Sämereien vollkommen beschreibt (und jedem Gärtner und Farmer das 5000 werth ist), alles für 16 Cents Porto.

Hier senden 12 Packete feinsten Blumensamen portofrei für 50 Cts.
25 " allerfeinsten Gemüsesamen portofrei für $1.00.
7 verschiedene ausdauernde Garten-Rosen portofrei, 85 Cts.
3 Stauden, 3 Kirschen, 3 Grafts, 7 Aepfel, vollkommen ausdauernd und für jedes Klima passend, portofrei $1.50. Großer deutscher Katalog für 5 Cts. Porto oder mit obigen 150 Sorten für 16 Cts. Porto.

John A. Salzer Seed Co., La Crosse, Wis.

## Schley and Santiago

BY GEORGE EDWARD GRAHAM.

The Intrepid Associated Press war correspondent, who was aboard the U. S. S. Brooklyn during the entire five months of the campaign. Illustrated with photographs taken by the Author during the fight.

**The Most Sensational Book of the Day.**

The true story of the famous cruise of the Flying Squadron under Commodore Winfield Scott Schley, including the blockade and destruction of the Spanish fleet, TOLD FOR THE FIRST TIME.

Contains an autograph endorsement and personal account of the battle by Rear-Admiral Schley.

"The facts of the story of the movements and operations of the Flying Squadron as the author tells them in this book are correct."
—W. S. SCHLEY.

An interesting narrative of facts. Explains the so-called "Retrograde Movement;" the "Loop;" the "Coaling Problem," and settles conclusively every adverse ruling of the Court of Inquiry.

PRESIDENT ROOSEVELT, when Governor of New York, said:—"Mr. Graham's story is the best account I have heard or read of the naval fighting during the war. It needed just as much courage to go about taking photographs as it did to work the guns."

THE NEW YORK HERALD says:—"Mr. Graham, in the telling of facts, leaves the reader free to make the deduction that several naval officers need a Court of Inquiry to re-establish their reputations, if they can be re-established."

No subject has ever been before the public that has interested everybody as the manner in which Admiral Schley has been treated, and the American people demand the *full recognition of the Hero of Santiago.* This book tells everything just as it occurred and as the eyewitnesses saw it. Book is selling like wildfire. Liberal commissions. Outfit and books now ready. Send seven 2-cent stamps for canvassing outfit. ACT QUICK. Now is the time to MAKE MONEY.

Price $1.50, $1.75, $2.25, $2.75, according to style of binding desired.

AGENTS WANTED | W. B. CONKEY COMPANY Sole Publishers, CHICAGO.

There is a Best in Everything.

DIAMOND "C" SOAP IS THE BEST LAUNDRY SOAP.

Complete catalogue showing over 300 premiums that may be secured by saving wrappers, furnished free upon request. Send your name on a postal card, and we will mail you the catalogue . . . . . .

ADDRESS:
PREMIUM DEPT.,
THE CUDAHY PAKING CO.,
South Omaha, Neb.

Diamond "C" Soap for sale by all Grocers.

## SOAP CHIPS OF

## Grand Island Banking Company.

**Kapital, $100,000.**

Direktoren:—S. A. Peterson, J. W. Thompson, B. C. Howard Charles G. Ryan, G. B. Bell und S. M. Peterson.

S. A. Petersen, Präsident; J. W. Thompson, Vize-Präsident.
G. B. Bell, Kassirer; W. A. Heimberger, Hülfskassirer.

**Thut ein allgemeines Bankgeschaeft. Macht Farmanleihen.**

## CRETE MILLS....

**Leistungsfähigkeit 500 Barrels pro Tag.**

**Crete, - Nebraska.**

Unsere Haupt-„Brands:"
Victor,
Coronet,
Champion,
Sterling.

Spezialitäten:
Roggenmehl,
Granulirtes Cornmehl,
Feines Graham,
Finest of the Wheat.

Besondere Facilitäten für schnellste Versendung aller Sorten Futterstoffe.
Zufriedenheit stets garantirt.

## DR. J. M. BIRKNER,

**Deutscher Arzt und Wundarzt**

920 O Straße, Lincoln, Nebraska.

Officestunden:
10—12 Vormittags; 2—4 Nachmittags; 7—8:30 Abends.

## Laßt uns Eure Holzrechnungen berechnen!

Wir haben ein großes und kompletes Lager und wissen daß wir Euch zufriedenstellen können in jeder Beziehung, Preisen, sowohl als wie Sorten.

Screenthüren zu niedrigsten Preisen.

Einmal ein Kunde, immer ein Kunde.

Die CHICAGO LUMBER CO.

**Alle Bücher und Zeitschriften zu beziehen durch:**

**J. P. Windolph, Grand Island, Neb.**